

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 38 (1912)  
**Heft:** 49

**Artikel:** Vorwinter  
**Autor:** Huggenberger, Alfred  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-445045>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Bim Ischnye

(Schwyzermundart)

Lueg ufe, wie's pfued  
Und d'Wulche eis trybt!  
Wie's Mailli lys Schiffl  
Wän's 's Hochlighämp wibt.

Wie's chuuted im Chämi  
Und Zwächtene leit.  
Vor's dimm'red, se limmer  
Älei uf dr Weid.

Äh, Muetter, lönd's pfule  
All Weide durus.  
Weiß glych nu äs Füchsli,  
's schlycht hinecht vors Hus.

's chunt glych nu äs Finkli  
Vo neimewo bar,  
Und piket mer es Schybli  
Und Ischnäbed gar.

Mehrad Cienert



## Vorwinter

Im Frühling ist gut lustig sein  
Wenn grün erstanden Tal und Höhen,  
Die Hoffnung guckt durchs Fensterlein  
Und tut vertraut und schmeichelt schön.

Doch wenn der Nebel, grau und schwer,  
Ein Alp, auf allem Leben liegt,  
Scheint oft der Zukunft Garten leer,  
Des Glaubens Wunderquell versiegt.

Nur wen das Leben reich gemacht,  
Wer seine herben Früchte brach,  
Der ist nicht gram der Winternacht,  
Weil ihm der Lenz zu viel versprach.

Alfred Huggenberger



## Diplomaten

Es erben sich Geletz und Rechte,  
Wie alte Kleider, schmutzige Hemder.  
Man erbt die Folgen lultiger Nächte,  
Geschlechter leiden am Geschlechte,  
Es erben sich die schönsten Hemter.

Dies gilt auch für die Diplomaten.  
Die erben eine Weisheitsstirne,  
Die besten Pfründen ihrer Staaten,  
Die Gnade ihrer Potentaten,  
Das Vacuum im Großgehirne . . .

Von Tennis, Golf und Pferderennen  
Erholt man sich in langen Ferien.  
Man darf das Wörtlein „Pflicht“ nicht nennen,  
Und mag der ganze Schnee verbrennen,  
Sie pflegen ihre Kalkarterien . . .

So war noch nie der Hund verfroren,  
Noch nie der Witz so am Vergafen —  
Ja, schüttelt nur die welken Ohren,  
Der Türke ist nicht so blamoren,  
Wie ihr mit euren langen Italen . . .

Es gab ein Riß, und aus dem Riße  
Fuhr Kraft und Zorn aus dumpfem Kerker.  
Doch wer erhielt die schärfsten Schmisse  
Am ersten Tag bei Kirkillisse?  
Der europäische Rückenmärker!

Carl Friedrich Wiegand

